

Die Mechanik des Reichstages

Wie im „Höchsten Haus“ gearbeitet wird. — Alles funktioniert automatisch oder elektrisch, bis auf die beiden laufenden Präsidentenstuhl bis zu der Anwesenheitsliste im Vestibül.

Jedesmal, wenn der Reichstag zusammentritt, werden an die vier Ecken des Reichstagesgebäudes die Reichsflaggen aufgezogen, damit jeder sofort davon wissen kann, wann der Reichstag tagt. Ganz so, wie der Zeit, für die eine Sitzung im Plenarsaal anberaumt ist, kommen die Mägen der Regierung, der Abgeordneten, der Reichsbeamten angetrieben, und die Straßen verkehrslos durch die eigene für sie gezeigten Tore in dem riesigen Gebäude. Sobald ein Abgeordneter das Tor am Eingang betreten und an der Garderobe seine Sachen abgelegt hat, wird automatisch die Zentrale benachrichtigt, damit sie Auskunft geben kann, daß der betreffende Abgeordnete anwesend ist. Denn die Abgeordneten werden ständig geführt von Beamtenmitgliedern oder anderen Bediensteten, die meist auch ständig gebraucht, entweder zur Bekämpfung, an einer Parteilösung sind.

Wenn jemand nach dem Abgeordneten Bekmann fragt, dann erklärt der Mann im Empfangsraum auf einen Knopf mit dem Buchstaben „A“ und sofort leuchten auf einem großen Transparent die Namen aller im Hause anwesenden Abgeordneten auf, soweit sie mit dem Buchstaben „A“ beginnend sind. Der Bekmann hat, wenn er nach dem Buchstaben „A“ fragt, sofort die Liste, die ihm die Zentrale geschickt, damit er auf dem Transparent nicht mehr erscheinen kann.

In der großen Wandelhalle liegt ständig die Anwesenheitsliste aus, in die sich täglich vor Anbruch der Abgeordnete eintragen lassen. Die Liste ist in einem Zimmer seiner Fraktion und dann zu seinem Platz in den Plenarsaal gelegt, wo der Präsident neben der Sitzung eröffnet hat. Der Präsident hat in einem großen elektrischen Stuhl, der sich bewegt, und dessen Räder auf Rollen laufen, damit der Stuhl, sobald der Präsident aufsteht, automatisch zurückfährt. Da der Präsident während einer Sitzung mehrere Dutzend Male aufstehen muß, würde es eine unnötige Strapazierung sein, wollte er jedesmal den (speziell für ihn) konstruierten Stuhl verlassen. Da nicht immer alle Abgeordneten in der Saal, wohl aber großenteils im Hause anwesend sind, werden sie, falls man sie zu einer wichtigen Abstimmung braucht, herbeigeholt. Zu diesem Zweck hat man in jedem Saal eine Anzahl von Umkleen von riesigen Lampen eingebaut, mittels deren die Abgeordneten darauf aufmerksam gemacht werden, daß ihre Anwesenheit im Plenarsaal unbedingt notwendig ist.

Statistik der mittleren und höheren Lehranstalten

Nachdem vor einiger Zeit die Ergebnisse der Reichsstatistik für die Volksschulen bekannt geworden sind, liegen jetzt auch die vorläufigen Ergebnisse für die mittleren Schulen und höheren Lehranstalten vor. Die Reichsstatistik findet in Zeiträumen von fünf zu fünf Jahren statt.

Die Erhebung für das Schuljahr 1931/32 zeigen sowohl bei den mittleren Schulen wie bei den höheren Lehranstalten ein Abwärtsgang der Schülerzahlen gegenüber der Erhebung von 1927. In der Statistik ist in erster Linie durch die Auswirkungen des letzten Weltkrieges der Erhebung von 1927 ein Rückgang um 5,1 Prozent, die der Schüler um 4,1 Prozent und die der Lehrer um 5,5 Prozent vermindert. Auf eine mittlere Schule kamen im Durchschnitt 156 Schüler und 7,8 Lehrer, im Jahre 1927 waren dies 159 Schüler und 8,2 Lehrer. Auf einen Lehrer kamen 19,6 Schüler, bei der Erhebung 1927/28. Von den Lehrern stellt sich ein Rückgang von 1,2 Prozent bei den mittleren Schulen und 1,8 Prozent bei den höheren Lehranstalten fest. In den höheren Lehranstalten wurden an insgesamt 2474 Schulen 788 000 Schüler von 45 000 Lehrern im Schuljahr 1927/28 unterrichtet. Gegenüber dem Schuljahr 1926/27 ist die Anzahl der Schüler um 4,8 Prozent, die der Schüler um 4,1 Prozent und die der Lehrer um 0,4 Prozent zurückgegangen. Die Rückgänge sind überall geringfügig wie bei den mittleren Schulen. Die Gesamtzahl der Schulen an den höheren Lehranstalten betrug 1927/28 auf 497 000, die der Schulen auf 291 000. Auf einen Lehrer entfielen 17,5 Schüler (1927/28).

Arbeitsdienst im Reich des Landesarbeitsdienstes Mitteldeutschland.

Im Landesarbeitsdienst zu Erfurt wurde die erste Tagung der Leiter der für den freiwilligen Arbeitsdienst eingesetzten Arbeitslager abgehalten. Die Zusammenkunft ist die erste ihrer Art im Reich. Der Präsident des Landesarbeitsdienstes Mitteldeutschland, Dr. Bogel, berichtete über den Umfang des freiwilligen Arbeitsdienstes in seinem Reich. Bis zum 30. Juni waren 381 Arbeitslager mit 1487 140 Tagelängern, bestehend aus 15 350 Arbeitsdienstleistenden, in Tätigkeit. Die Stellen dieser Maßnahmen betragen sich auf 2424 745 893. Bis zum 31. Juni waren bereits 256 816 Tagelänge geleistet, für die 494 289 893, vom Landesarbeitsdienst ausgeht worden sind. Unter den Arbeiten seien die für die Reichsverteidigung und die Volksgesundheit durch Sportplatz- und Badeanstalten geleistete Tagelänge, die in mehr als 30 Prozent aus dem Reich folgen die Wiederaufbauarbeiten, die im Reich mit 22,2 Prozent zu verzeichnen sind. Die restlichen 4,8 Prozent teilen sich für die Vorarbeiten zur Wohnbauentwicklung und die Kleinrenten, die Sozialrenten und sonstige Maßnahmen eingesetzten Arbeitsdienstleistungen.

Umfassend freuden Ingenieur Petz, Leiter der Reichs-Lager zu Erfurt, über Organisation und Tagelänge. Dr. Bogel vom Reichs-Lager zu Erfurt, über Organisation und Tagelänge. Dr. Bogel vom Reichs-Lager zu Erfurt, über Organisation und Tagelänge.

Die große Bedeutung der Arbeitsdienstlager als Schulen der Bildung neuer und weiterer Generationen und als Vorbild für die Volksgesundheit der Bevölkerung.

Misstände bei der Osthilfe

Die Entnahmefaktoren des Preussischen Kultusbeschlusses für einen Antrag von der Osthilfe. Aus den festgestellten Sachverhalt ergab sich, daß bei der praktischen Durchführung der Osthilfe beachtliche Mängel gegenüber den bei der öffentlichen Mittelverteilung geltenden Grundsätzen äußerlicher Sparsamkeit und kaufmännischer Geschäftigkeit zu verzeichnen sind.

So ist es vornehmlich, daß landwirtschaftliche landwirtschaftliche Großbetriebe öffentliche Mittel zu Unzulänglichkeiten erhalten haben und trotz erfolgter Entwertung schon nach vorläufigem langer Zeit wieder überfordert waren. Sofern eine abermalige Umwidmung dann nicht mehr möglich war, kam es zur Spontaneinlösung. Hierbei wurde nach den Ausführungen des Antrages in einer Reihe von Fällen die „Entschädigung“ in folgender Weise durchgeführt:

Die Entschädigung stellte beim Veräußerungstermin die an erster Stelle stehende Bankauszahlung für jeden fremden Käufer sofort fertig, erklärte sich aber bereit, die Zweifelten Verkauften gegenüber herabzusetzen. Das hatte nach angelegenen Unterlagen in zahlreichen Fällen zur Folge, daß das betreffende Gut nur unter Ausnutzung der ersten Spontale und unter erfolglosem Ausfall aller nachfolgenden Forderungen an den betreffenden Verkauften überging. Auf diese Art und Weise habe erst kürzlich ein bekannter Großgrundbesitzer in Bismarck, der vier eigene Güter besaß, welche unter Zwangsversteigerung gehen, und zwei weitere Bankguthaben besaß, ein fiktives Gut seines Grundbesitzes für die erste Spontale erworben. In diesem Falle ist auch das Verhalten der Bank für die zweite Spontale in Höhe von 90 000 Mark, die nach dem von der Bank erhaltenen Hand gegeben war, reiflos ausgefallen.

Die Entnahmefaktoren treten für die Osthilfe im Privatbesitz ein und unterliegen nicht nur der Entschädigungsmöglichkeit gegenüber den Landbesitzern. Die demnach aber die hier geschilderten Methoden nicht zu billigen.

Es wird daher beantragt, das Staatsministerium zu ersuchen, durch eine genaue Untersuchung bei allen Landbesitzern, in wieviel und in welchen Fällen nach dieser Weise verfahren wurde und auf die Landbesitzer einzuwirken, daß sie bei der Spontaneinlösung von Betrieben bei denen eine ordnungsmäßige Umwidmung wegen Überwindung nicht mehr möglich ist, die erste Spontale den Zahlungseinstellenden und Gläubigern, welche zur Sicherung ihrer Forderungen in diesen Betrieben Beschlüsse, wie etwaigen Verkauften des alten Besitzes.

Weiber Aufbruch in Brasilien.



Wie auf das Zentrum von Rio de Janeiro. — Unten links: Staatspräsident Vargas, der sich bereits gewöhnen hat, den Revolutionären weitgehende Zugeständnisse zu machen.

Die Anspannung der Luft an die Jahreszeit ist ein fieberhaftes Erbrochen jeder gelassen und zweifelhafte Erregung. Das ist vor allem auch für den Sommer, in dem die Natur in Gestalt von Wärme, Licht und Korallen, von Milch, Butter, Eiern und Käse besonders vollwertig und verlässlich ist. Die Wärme des Sommers ist ein ganz natürliches, das Wärme des Sommers ist ein ganz natürliches, das Wärme des Sommers ist ein ganz natürliches.

Der Sommer-Speisezettel

Die Anspannung der Luft an die Jahreszeit ist ein fieberhaftes Erbrochen jeder gelassen und zweifelhafte Erregung. Das ist vor allem auch für den Sommer, in dem die Natur in Gestalt von Wärme, Licht und Korallen, von Milch, Butter, Eiern und Käse besonders vollwertig und verlässlich ist. Die Wärme des Sommers ist ein ganz natürliches, das Wärme des Sommers ist ein ganz natürliches, das Wärme des Sommers ist ein ganz natürliches.

Die diesjährige Obsterte

Die alte Beobachtung, daß nach einem sehr guten Obstjahr eine schlechte oder wenigstens eine faule dem Durchschnittsergebnis entspricht, scheint sich wieder zu bestätigen. Die Obsterte blieb überall hinter den Erwartungen zurück. Dabei scheint die diesjährige Obsterte nicht nur in der Menge, sondern auch in der Qualität zu leiden. Die Obsterte war in den meisten Gegenden nicht so gut wie in den Jahren davor. Die Obsterte war in den meisten Gegenden nicht so gut wie in den Jahren davor.

Ergebnis bei Erdbären nicht so gut wie im Süden und im Westen des Reiches, aber bei der Obsterte war die Erdbäre nicht so gut wie im Süden und im Westen des Reiches, aber bei der Obsterte war die Erdbäre nicht so gut wie im Süden und im Westen des Reiches.

Gerichtsverhandlungen

Schöffengericht Weisenfels.

Der ehemalige Reichstag ist im Strafamt zurück. Die gerichtliche Verhandlung über die Straftaten der Reichstagsmitglieder wurde im Schöffengericht Weisenfels abgehalten. Die Verhandlung wurde im Schöffengericht Weisenfels abgehalten.

Bereits entwerfene Qualifikationsliste.

Der Minister Dr. W. von Angellorsdorf war bei der Erhebung der Reichsberufungsordnung angehalten. Es wurde ihm zur Zeit, als er im Jahre 1932 etwa 10 bereits entwerfene Qualifikationslisten in die Karte seines Reiches, die er zu dem Zweck, den die Angelegenheit erklärte, daß es sich um Qualifikationslisten handelte, die er 1928 für seinen eigenen Bedarf erstellt, aber nicht veröffentlicht hat. Die Angelegenheit wurde im Schöffengericht Weisenfels abgehalten.

Schulmässige Besuchen in den Abentagen.

In den Abentagen in Weisenfels tritt oft oft nachher nachmittags zum Besuch. Die Angelegenheit wurde im Schöffengericht Weisenfels abgehalten.

Weisse Wand in Merseburg

„Ein feineirer Mann“

Eine viel beladene Film-Groteske mit zahlreichen lustigen Einfällen und amüsierten Darstellern, die mit dem Titel „Ein feineirer Mann“ den Namen des Reichstagspräsidenten in die Welt der Groteske bringen. Die Angelegenheit wurde im Schöffengericht Weisenfels abgehalten.

Vorausgeschickte Witterung

Nachdem in ganz Nord- und Mitteldeutschland bei niedrigen Winden und hellem Himmel die Tages-temperaturen bis auf 22 und 23 Grad angeklommen waren, kamen in den Nachtstunden im Westen Gewitter zum Ausbruch, die um 19 Uhr die Gegend über Merseburg zu erreichen. Die Angelegenheit wurde im Schöffengericht Weisenfels abgehalten.

Arbeitsdienst im Reich des Landesarbeitsdienstes Mitteldeutschland

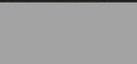
Arbeitsdienst im Reich des Landesarbeitsdienstes Mitteldeutschland. Dringt rasch in die Haut ein.

Arbeitsdienst im Reich des Landesarbeitsdienstes Mitteldeutschland. Dringt rasch in die Haut ein.

Arbeitsdienst im Reich des Landesarbeitsdienstes Mitteldeutschland. Dringt rasch in die Haut ein.

Arbeitsdienst im Reich des Landesarbeitsdienstes Mitteldeutschland. Dringt rasch in die Haut ein.

Arbeitsdienst im Reich des Landesarbeitsdienstes Mitteldeutschland. Dringt rasch in die Haut ein.



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt



